

Wortbeitrag von Herr Oberbürgermeister Buchhorn zu den Rahmenbedingungen für einen Betrieb des Freibades Auermühle mit einem städtischen operativen Defizit von ca. 100.000 €

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie haben mein TOP-Verteiler-Schreiben vom 15.02.2011 erhalten. Daraus geht hervor, dass wir vor Mai 2011 mit großer Sicherheit keine abschließende und belastbare Aussage zur Rechtmäßigkeit einer Bebauung durch den Investor, wie geplant, erhalten werden.

Das bedeutet, dass weder der Investor bis dahin sagen kann, ja, ich will das Projekt durchführen und der Rat der Stadt nicht sagen kann: „Wir wollen, dass der Investor diese Projekt durchführt“.

Wir haben am 06.12.2010 beschlossen, dass das Freibad vorübergehend und mit Einschränkungen bei einem städtischen Kostenanteil von 100.000 € betrieben werden soll, wenn wir in der Folge einen Investor gefunden haben, der das Bad künftig als privater Investor betreibt. Da die Entscheidung für einen provisorischen Weiterbetrieb spätestens bis April 2011 getroffen werden muss (Vorbereitungsmaßnahmen/ -arbeiten), sollten wir die erst später mögliche Grundsatzentscheidung nicht zum Anlass nehmen, in 2011 einen eingeschränkten Betrieb zu verhindern.

Deshalb schlage ich Ihnen heute eine Zweiteilung zu der Entscheidung vor:

1. in 2011 vorübergehender Weiterbetrieb;
2. Grundsatzentscheidung in Sachen zukünftige Nutzung des Freibadgeländes zu einem späteren Zeitpunkt (frühestens Mai 2011).

Grundsätzlich möchte ich Sie darüber informieren, dass das Ziel, das Freibad in 2011 übergangsweise mit Mitteln in Höhe von rund 150.000 €, städtischer Anteil davon 100.000 €, wie auch im HSK am 06.12.10 beschlossen, betrieben werden kann durchaus realistisch ist, aber

- die Nutzer müssen allerdings mit deutlichen Einschnitten bei der Angebotsqualität rechnen,
- der Förderverein muss, wie mit Herrn Günther, Vorsitzender des Fördervereins Auermühle, am 19.02. abgestimmt, einen Kostenbeitrag in Höhe von 50.000 €, davon 30.000 € in Barmitteln bereitstellen. Die restlichen 20.000 € sind in Form von Muskelhypothek, insbesondere vor Inbetriebnahme des Bades, zu leisten (Beckenreinigung, Becken streichen, Reinigung Badeplatte, Entfernen von Unkraut auf den Plattenwegen). Weitere Maßnahmen für den laufenden Badbetrieb sind noch zwischen Sportpark und Förderverein abzustimmen.

- Bei dieser Lösung bleibt die Stadt Leverkusen (SPL) Betreiber des Bades, was verkehrssicherungs- und haftungsrechtliche etc. Dinge insbesondere betrifft.

Unter folgenden Voraussetzungen kann das Bad künftig weiterbetrieben werden:

- ▶ Die Einnahmekalkulation beruht auf einem durchschnittlichen Sommerwetter, vergleichbar mit dem Sommer 2010.
- ▶ Die Saison beginnt am 04. Juni und endet nach den Sommerferien am 04. September (in den vergangenen Jahren wurde das Freibad in der Saison 3 Monate geöffnet).
- ▶ Das Bad wird nicht bei Regenwetter und Temperaturen unter 18 Grad Celsius geöffnet.
- ▶ Das Bad wird im Einschichtbetrieb gefahren (10.00 Uhr bis 18.00 Uhr/ 20.00 Uhr an heißen Tagen). Auf das Frühschwimmerangebot wird verzichtet. Die anfallenden Personalkosten stehen in keinem Verhältnis zu den erwarteten Einnahmen.
- ▶ Ein Frühschwimmerangebot besteht im Freibad Wiembachtal; hierfür ist als sehr gute Alternative entsprechend zu werben.
- ▶ Die Saisonkarte wird abgeschafft. Bei jedem Eintritt wird von Erwachsenen zusätzlich zu dem Eintrittspreis eine „Sympathieabgabe/Schwimmhilfe“ i. H. v. 1,50 € erhoben.

Um das wirtschaftliche Ziel im Freibad Auermühle zu erreichen, müssen sich in allen Aufwandspositionen Verbesserungen ergeben:

- ▶ **Materialaufwand**

Energieaufwand

Durch die konsequente Herabsetzung der Grundtemperatur (derzeit ca. 23-24 Grad) in den Becken konnte schon eine erhebliche Kostenreduzierung zu den Vorjahren erreicht werden.

Maßnahme: Konsequente Reduzierung auf 22 Grad
Einspareffekt: ca. 10.000 €

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Maßnahmen: Verzicht auf „Schönheitsreparaturen“
Einspareffekt: ca. 5.000 €

Instandhaltung

Maßnahme: Nur die absolut notwendigen Maßnahmen zur Betriebssicherheit zur Durchführung einer Saison werden unternommen.

Einspareffekt: ca. 15.000 €

Bezogene Leistungen

Maßnahmen: Badewasseruntersuchungen, keine Maßnahmen

Grünflächenpflege: Drastische Reduzierung des Standards, eventuelle günstigere Preisgestaltung Fachbereich Stadtgrün.

Einspareffekt: ca. 25.000 €

► Personalaufwand

Maßnahmen: Einschichtbetrieb, kein Frühschwimmerangebot, Personalgestaltung durch den Job Service, Vereine etc.

Einspareffekt: ca. 55.000 €

Die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen des Projektes sollte jedoch zum Schluss nicht unerwähnt bleiben: In der Bevölkerung des Stadtbezirkes III muss sich eine große Solidarität mit „ihrem Schwimmbad“ einstellen, die sich in häufigem Besuch ausdrückt. Hier ist insbesondere der neue Bürgerverein gefragt.

Diese Erklärung gebe ich hiermit zu Protokoll.